

Die Verwandtschaft Jesu

Predigt zum 10. Sonntag im JK B 2021

„**Verwandte kann man sich nicht aussuchen**“, lautet ein nicht gerade schmeichelhafter Slogan.

„Verwandte kann man sich nicht aussuchen“. Das gilt zumindest für unsere **Herkunftsfamilie**. In sie werde ich **hineingeboren**, ob ich will oder nicht. Es bleibt mir nichts anderes übrig, als mich mit ihnen zu **arrangieren** und anzunehmen, in welcher Familie, bei welchen Eltern und in welchem **Milieu** ich aufwache.

Später werde ich die Möglichkeit haben, mir meine zukünftigen Verwandten **selber auszuwählen**. So ist es zumindest in unserem Kulturkreis, und dafür bin ich sehr dankbar. Ich kann meine zukünftigen Verwandten **nach eigenen Kriterien** wählen. Meistens aber wird es wohl so sein, dass ich mir eine konkrete Person als **Partner oder Partnerin** wähle und deren oder dessen Verwandtschaft **liebevoll in Kauf nehme**.

„**Jesus ist von Sinnen**“, sagen die Verwandten von Jesus. Wahrscheinlich haben sie wohl **eher Angst um ihn**. Die **Schriftgelehrten** schreien immerhin schon herum, dass Jesus von einem bösen Geist besessen sei. Jesus **zieht die Massen** an sich. Er lehrt und heilt. Wenn er so weitertut, schaufelt er sich sein eigenes **Grab**.

Daher machen sie sich auf den Weg, um ihren „Verwandten“ **mit Gewalt zurückzuholen**. Ihre **Rettungsaktion** ist aber nicht von Erfolg gekrönt. Ins Haus, in dem Jesus lehrte und heilte, kommen sie nicht hinein und **Jesus geht nicht zu ihnen hinaus**.

Dafür aber **legt Jesus fest, wer seine zukünftigen Verwandten sein werden**. Er wird sich **nicht an eine Frau binden** und deren Verwandtschaft in Kauf nehmen. Nein, seine zukünftigen Verwandten sind die, „**die den Willen Gottes tun**“. Das ist **keine Abwertung** für seine besorgte Herkunftsfamilie. Sie werden nur ein bisschen **länger brauchen**, um zu verstehen, was ihr Vetter damit gemeint hat.

„**Dein Wille geschehe!**“

Das sagt sich so leicht. Wir nehmen uns **bei jedem Vater unser den Mund ziemlich voll**, wenn wir beten: „Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden!“

Jesus hat ein Leben lang versucht, den Willen seines Vaters zu erfüllen. Es ist ihm auch großteils gelungen. Manchmal hat er auch gehadert und gerungen.

Endgültig **in den Willen seines Vater hineinfallen** ließ er sich erst ganz zum Schluss, als er am Kreuz den Satz stammelte: „**Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist. Es ist vollbracht.**“

So werden wohl auch wir uns **ein Leben lang schwertun**, vollwertige Verwandte Jesu zu sein. Oft und immer wieder werden wir versuchen, **den eigenen Willen** durchzusetzen. Es wird Zeiten geben, in denen ich **mit Gott hadere** oder vielleicht sogar **im Clinche** bin. Und auch der **Bruderstreit** mit den anderen Verwandten Jesu wird immer wieder aufflammen.

Wie gut ist es, wenn ich vielleicht bereits in meiner Herkunftsfamilie eine gute **Streit-Kultur erlernt** habe; eine Streit-Kultur, bei der es nicht darum geht, als **Sieger** hervorzugehen; eine Streit-Kultur, die die **Würde** des anderen respektiert und die geprägt ist von **Einsicht** und **Versöhnungsbereitschaft**.

Jesus ist sogar noch weitergegangen. Er ist für jene, die sagten: „**er spinnt**“; und für jene, die behaupteten, er **sei vom Teufel besessen**; und für jene, die ihn **verspottet** und **ans Kreuz genagelt** haben... für all diese Menschen ist er freiwillige am Kreuz gestorben.

Er **hat sich für seine Verwandten hingegeben bis zum letzten Tropfen Blut**. Es ist schon toll, mit ihm verwandt zu sein!